

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Kleinere Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Peti-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annuncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 54.

Freitag den 23. Februar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

EXTRA-SYMPHONIE-CONCERT

(88. Concert im Abonnement)

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Mitwirkung

des Fräulein **Cäcilie Gaul** aus Stuttgart (Piano)

und unter Leitung des

Capellmeisters Herrn **Louis Lustner**.

Abends 8 Uhr.

1. „Himmelhoch jauchzend, Zum Tode betrübt;
Glücklich allein ist die Seele, die liebt.“ (Wölfe.)
Fantasiestück für Orchester (Manuscript) . . . *H. Stiehl.*
2. Concert, (E-moll) für Pianoforte mit Orchester
(1. und 2. Satz) *Chopin.*
Fräulein Cäcilie Gaul.
3. Symphonie, Es-dur *M. Bruch.*
I. Allegro maestoso.
II. Scherzo: Presto.
III. Quasi Fantasia.
IV. Finale: Allegro guerriero.
4. Concert-Paraphrase für Pianoforte über Schu-
mann's „Abendlied“ *Raff.*
Fräulein Cäcilie Gaul.
5. Ouverture zu „Euryanthe“ *C. M. v. Weber.*

C. Theod. Wagner,

Uhrmacher,

62 Fabrikant elektrischer Haus-Telegraphen.

(Bereits über 800 Leitungen hier und ausserhalb angefertigt.)

Grosses Lager

in

**Pendules,
Regulateurs,**

goldenen und silbernen

**Herren- &
Damen-Uhren**

in ganz feiner und mittlerer
Qualität.

Reparaturen & Verkauf
mit Garantie.

Musikwerke & Spieldosen
in grosser Auswahl.



Haus-Telegraphen

oder

**elektrische Signal- &
Schellen-Apparate**

nach eigener Erfindung, so-
lidester Construction und
16jähriger Erfahrung
für Hotels, Herrschafts-
häuser & Fabriken.

Sicherheits-Apparate
gegen Diebe.

**Galvan. Batterien,
Inductions-Apparate etc.**

Goldgasse 6, Ecke der Grabenstrasse (früher „Café Schiller“).

Maison de Blanc.

Theodor Werner, Nr. 30 Webergasse, coin du Langgasse

Lingerie — Broderie — Trousseaux 75

Specialité pour enfants

Chemises — Cols et Manches — Atelier sur Mesure.

Feuilleton.

Die Seekrankheit.

Können Sie mir kein Mittel gegen die Seekrankheit rathen? Glauben Sie, dass ich seekrank werde? Leidet jeder Mensch an der Seekrankheit? Ist die Seekrankheit gefährlich? und so weiter hundert Fragen, beinahe gleichzeitig, werden an ältere Seeleute oder an Capitäne eines Schiffes von Novizen gerichtet, die sich dem infido elemento, wie es der Italiener nennt, anvertrauen wollen oder müssen, und wie soll man diese und ähnliche Fragen beantworten? Jede Prophezeiung ist unklug und gefährlich für den Propheten. Es gibt Leute, die nach und nach sich an die See gewöhnen — aber meistens müssen sie ihre Uebungen frühzeitig in der Jugend be-
ginnen und so recht ganz verlässlich werden sie doch nie, plötzlich tritt ein neuer Fall und das alte Uebel ein, z. B. beim Uebertritte von Segel-
auf Dampfschiffe, ja selbst von Raddampfern auf Schraubenschiffe, bei Tem-
peratur- und Windwechsel. Es gibt Leute, die bei Südost furchterlich lei-
den, bei Nordost sich ganz erträglich wohl befinden.

Raucher verlieren zu allem Anfange die Lust an ihrer Cigarre oder
Pfeife. Schnupfer hingegen verdoppeln ihre Prisen mit einer gewissen Hast
und Nervosität, als ob sie noch schnell ihre Nasenprovision einnehmen
wollten, bevor auch diese Lust vergeht und sich die Seekrankheit einstellt.
Esser und Trinker finden die Speisen und Getränke nicht gut — die gewisse
charakteristische Tadel sucht geht auch hier dem Leiden voran. Schwätzer
und sonst sehr gesprächige Menschen werden mässiger in ihren Mittheilungen,
Wortkarge werden gesprächiger — aber alles das nur, bevor das eigentliche
Leiden beginnt. Bei dem schönen Geschlechte, bei den Damen, äussert sich
die Seekrankheit in ganz besonderer Weise: Erstens werden sie beinahe alle

nachgiebig, jeder Widerspruch hört auf und für das eheliche Leben wäre
dieser Zustand, wenn er nicht andere Inconvenienzen und Unbequemlichkeiten
mit sich führen würde, ein sehr entsprechender und heilsamer.

Das erste Symptom der Krankheit ist eine gewisse Unruhe — dabei
aber ein freundliches Entgegenkommen, ein sanftes Auftreten, ein schmach-
tender Blick, der, wenn man kein Diagnostiker ist, irre machen kann; man
glaubt, er käme vom Herzen, während er dem Magen entstammt. Hat sich
einmal eine leichte Blässe und ein lebhaftes Glänzen der Augen eingestellt,
so folgt sehr bald ein verdächtiges Spiel um die Mundwinkel, ein Entfärben
der Lippen, und wenn der Patient unter diesen Vorzeichen auch sich selbst
und Andere täuschen will und behauptet, dass er sich noch ganz wohl fühle,
so wird er wenige Minuten darauf Lügen gestraft — es stellen sich die
bläulichen Ringe unter den Augen ein, die manchen Damen so reizend
stehen, die Pupille vergrössert sich — die Augenlider bewegen sich lang-
samer auf und zu und bleiben auch länger geschlossen. Das Köpfchen neigt
sich bald nach der einen, bald nach der anderen Seite — die Hände ent-
färben sich, die Conversation verstummt allmählich. Jeder Kampf wird ver-
gebens — bald berührt die Hand die Magengegend, bald die Stirne, end-
lich stützt sich der Kopf auf den Arm und nun heisst es: Da rast die See
und will ihr Opfer haben.

Entnuthigend wirkt die Seekrankheit beinahe auf Alle, die daran leiden.
Die stärksten, robusten Männer, wahre Athleten, werden hinfällig wie Kin-
der, Schwächlinge hingegen vertragen die See, die sie zum erstenmale be-
fahren, manchmal auch ohne die geringste Uebelkeit. Kinder im Arme von
Matrosen werden nie seekrank. Ein merkwürdiger Fall ereignete sich mit
einer Kunstreiter- und Seiltänzertruppe, die sich von Smyrna nach Alexandrien
auf einem Lloydampfer eingeschifft hatte. Niemand erwartete, dass diesen
Luftspringern und Equilibristen die See etwas anhaben könnte. Das Wetter
war eben nicht stürmisch, aber die See doch bewegt und Alle — vom

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 22. Februar 1877.

Hotel Adler: Gontermann, Hr. Kfm., Emmerich. Choiranus, Hr. Kfm., Berlin. Goldschmidt, Hr. Kfm., Paris. Zapp, Hr. Kfm., Leipzig. Eitel, Hr. Kfm., Stuttgart. Hanauer, Hr. Kfm., Frankfurt. Lotichius, Hr. Dr., St. Goarshausen. Lindenstedt, Hr. Kfm., Berlin. v. Windebach-Nostitz, Hr. m. Fr., Lausitz.

Bären: Pfaff, Hr., Königstein.

Bauern Privathotel: v. Raville, Fr., Dresden.

Zwei Bäume: Ottmer, Frau Hofbaurath, Coblenz.

Einhorn: Maus, Hr. Kfm., Colmar. Seipel, Hr. Kfm., Giessen. Laemmert, Hr. Kfm., Gotha. Schepp, Hr. Kfm., Michelbach.

Eisenbahn-Hotel: Fausten, Hr. Rent., Köln. Scheurenbrand, Hr. Architekt, Stuttgart.

Nassauer Hof: Roeder, Hr. Kfm., Köln. Schuhmacher, Hr. m. Fr., Crefeld.

Hotel du Nord: v. Wenevitinoff, Hr., Russland.

Römerbad: Gergens, Hr. Apotheker, Amweiler.

Weisser Schwan: Schmölle, Hr. Rent. m. Tochter, Menden.

Tannus-Hotel: Langsdorff, Hr. Kfm., Köln. Kuriz, Hr. Kfm., Dortmund. Veith, Hr. Kfm., Karlsruhe.

Augenheilanstalt des Hrn. Hofrath Dr. Pagenstecher: Moschel, Hr., Speyer. Schmidt, Hr. Kfm., Sachsenhausen.

In Privathäusern: Carrard, Frau Dr. m. Tochter, Montreux, Louisenstr. 1. Abegg, Hr. Kfm., Glasgow, Parkstr. 4. Latour-Cherbuliez, Frau, Genf, Tannusstrasse 31.

Rhein-Hôtel.

Beginn der 1 Uhr Table d'hôte Sonntag, 25. Febr.
Emil Mozen.

Specialität in
Anfertigung von
soliden Schmucksachen
als:
vollständige
Garnituren,
Brillant-Ringe nach
neuester Façon.

53 Langgasse 53.

Arnold Schellenberg

Juwelier

Gold- & Silberarbeiter.

53 Langgasse 53.

Monogrammes,
Medaillons etc.

Matte getragene
Gegenstände
werden wieder wie neu
hergestellt.

86 Reparaturen bestens besorgt.

Spiegelgasse
Nr. 6.

N. Kirschhöfer,

Spiegelgasse
Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen
aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und
Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen
Geräthschaften. 23

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Tannusstr. 29. **Adolph Abler** Tannusstr. 29.

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

**Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.**

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Um-
gegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten. 20

Louis Franke, Alte Colonnade 33

Spitzenhandlung.

Specialität in achten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats.
Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

Dietenmühle.

Römisch-Irische Bäder:

Freitags, Samstags und Sonntags.

Für **Damen:** Samstags von 1 — 1/2 5 Uhr.

77

Hotel Alieesaal, Wiesbaden (Milchkur-Anstalt).

Hiermit beehre ich mich einem geehrten Publikum die Eröffnung der neu
hergestellten

Restaurationslocalitäten

anzuzeigen und erlaube mir neben guter Küche, meine reingehaltenen,
theils selbst gekelterten Weine zu empfehlen.

56

G. L. Hoffmann.

Photographisches Atelier

von

Ottile Wigand

Elisabethenstrasse Nr. 3,
vis-à-vis dem Deutschen Hause.

NB. Ein Album mit Photo-Miniatures auf
Porzellan, Elfenbein und schwarzen Pho-
tographien liegt im Conversationszimmer des
Curhauses zur Ansicht. 85

Badhaus zum Englischen Hof

am Kranzplatz und Kochbrunnen, mit
Bädern direct aus dem Kochbrunnen. —
Elegante Zimmer. — Diners nach Bestellung.
— Mässige Preise. 87

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Restauration à la carte.
Pfungstadter Export-Bier.
Aechtes Pilsener Bier. 14

Jacob Zingel sen.,

Kleine Burgstrasse Nr. 2.
Grosses Assortiment in Portefeuille-
Lederwaren, Holz-, Glas- und Bronze-Ge-
genständen, deutsche, franz. und engl. Par-
fümerien und Toilette-Artikel, acht Köln.
Wasser, Post- und Schreibpapiere, Schreib-
Utensilien, Lithographie, Steindruckerei,
Monogramme. 79

Family-Pension

Villa Rheinstrasse 2,
24 opposite to the „Victoria-Hôtel“.

Wilhelmstr. Wiesbaden Wilhelmstr.
neben dem Hôtel Victoria

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Geöffnet an Wochentagen von Morgens
1/2 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 6
Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr
Abends mit **Concert**, Sonntag von
1/2 11 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis
10 Uhr Abends mit **Concert**.

Entrée à Person 50 Pfg. An den
Wochentagen von 8—6 Uhr 1 Mark.
Abonnements-, Familien-, Dutzend-
Billets sind zu ermässigten Preisen
zu haben.

Für Benutzung der Rollschuhe werden
50 Pfg. erhoben.

NB. Das Mitbringen von Hunden ist
nicht gestattet.

73 **Die Direction.**

Director, der zugleich Athlet war, bis zu den Clowns — wurden tüchtig
seekrank, besonders die Damen der Gesellschaft litten furchtbar. Zwei Tage
nach ihrer Ankunft in Alexandrien, wo der bereits aufgestellte Kunsttempel
in Form eines Circus ihrer harzte, waren sie noch nicht im Stande, sich zu
produciren — sie hatten das nöthige Gleichgewicht noch nicht gefunden.
„Sonntagsruhe“.

Allerlei.

Wiesbaden, 22. Febr. Heute Mittag fand grosse Tafel bei Sr. königl. Hoheit dem
Landgrafen von Hessen statt, wozu folgende Herren geladen waren: Ihre Durchl.
der Prinz Nicolaus von Nassau und der Prinz von Bentheim, Ihre Excell. die Generale
von Roeder und Hanneken, Graf Fürstenberg, Graf Matschka, Graf Schlieffen, Oberst
v. Preuss, Major v. Lübe, Herr v. Ompteda, Frhr. v. Pöllnitz, Präsident Goldmann aus
Mainz, Baron Erlanger, Hofrath Adelon, Telegraphen-Director Engisch und Cur-Director
Heyl.

Am 17. d. M. fand in München die Trauung des Preussischen Militär-Attachés,
Major von Stülpnagel mit der Tochter des Generals von der Tann statt. Das Braut-
paar erhielt vom Deutschen Kaiser die herzlichsten Glückwünsche mit prächtigen Hoch-
zeitgeschenken zugesandt. Auch der König von Bayern liess den Neuvermählten seine
Gratulation aussprechen.

Mehrere, wie es heisst fünf, Bremer Firmen sind in diesen Tagen das Opfer
einer grossartigen Fälschung geworden. Ein Haus in New-Orleans sandte nämlich an
dieselben Connossements über eine Ladung von zusammen 8000 Ballen Baumwolle, wo-
gegen jene Firmen die bezüglichen Tratten acceptirten. Es hat sich herausgestellt, dass
die Connossements gefälscht waren, und wird der den beteiligten Firmen daraus erwach-
sende Verlust auf ca. 2,000,000 Mark geschätzt.

Verlegenheit der Post. Am 11. d. wurde, wie der „Alpenbote“ schreibt, in einem
Sammelkasten in Steyr ein Brief unter folgender, mit fester Hand geschriebener Adresse:
„An den Allmächtigen Gott des Himmels und der Erde und König aller Könige, wohnhaft
im Himmel“, unfrankirt vorgefunden. Weder die dreihundertfünfzig Bände Verordnungsblätter,
noch die inländischen Tarife bieten Anhaltspunkte, ob dieser Brief portofrei zu behandeln

oder mit welchem Porto er zu belegen sei, wohin er zu instradiren, oder auf welche
Art und Weise und durch wen er zu bestellen sei.

Rubens-Feier in Antwerpen. Die „Indépendance Belge“ veröffentlicht das Pro-
gramm der Festlichkeiten, welche aus Anlass des dreihundertjährigen Jubiläums des grossen
Malers Rubens in diesem Jahre in Antwerpen stattfinden werden. Die hauptsächlichsten
Punkte desselben sind: 1. Ausstellung von Kupferstichen nach Gemälden von Rubens und
von Gegenständen, welche ihm gehört haben. 2. Beleuchtung der place Verte und des
Parkes. 3. Besuche bei Rubens Grab in der Kirche Saint Jacques und Anbringung einer
Inscription. 4. Umzug einer historischen und artistischen Procession mit Fackelbegleitung
und electricchem Feuer. 5. Eine internationale Regatta auf der Schelde. 6. Grundstein-
legung zu einem neuen Museum. 7. Eine Gartenbau- und Ackerbau-Ausstellung. 8. Inter-
nationales Pferderennen. 9. Drei Galavorstellungen im Théâtre Flamand. 10. Prägung
einer Erinnerungs-Medaille. 11. Anlegung eines erklärenden Cataloges zu den Werken
von Rubens. 12. Concours für eine Geschichte der Antwerpener Malerschule.

„Der Huster.“ Aus Unterhaltungen mit Alexander Dumas theilt Gottlieb Ritter in
der „N. Fr. Pr.“ folgende interessante Bemerkung mit. Connaissez-vous le tousseur? frug
Dumas eines Tages. „Sehen Sie, der Huster ist eine ganz eigenthümliche Erscheinung in
unserem Premiere-Publikum. Er bildet den schroffsten Gegensatz zur Claque. Kennzeichen:
er hustet. Im Beginn und über die Mitte des Stückes hinaus verhält er sich ruhig. Seine
Arbeit beginnt erst im vorletzten Act, denn er weiss als leidlich gebildeter Mensch nur zu
wohl, dass jetzt erst die hauptsächlichsten Schwierigkeiten für den Dichter anfangen.
Wenn der Vorhang zum vorletzten Mal aufgeht, so räuspert sich der Huster zum ersten
Mal. Das heisst: Aha, jetzt kommt's, mach dich bereit! Nun verfolgt er den Gang des
Stückes und begleitet jede Scene, die ihm nicht ganz behagt, mit einem störenden Geräus-
per. Leider ist der Huster nicht bloß durch Ein Exemplar seiner Gattung vertreten, son-
dern zählt seine Collegen zu Dutzenden. Der Huster ist geschlechtslos oder vielmehr: er
findet sich bei beiden Geschlechtern. Er wiegt sich auf den Polstern des ersten Ranges,
er verbirgt sich im geheimnissvollen Halbdunkel einer Baignoire, er sitzt neben den Cla-
queurs im Parterre und steckt als Paradiesbewohner seinen Kopf durch die eiserne Gitter-
brüstung. Er bläst sich in Frack und weisser Weste, er spielt mit diamantenstrahlenden
Fächer, er wirft eroberte Blicke auf die Glatzköpfe im Sperritz und gafft in blauer
Blouse stumpf in den Saal. Der Tousseur ist überall und deshalb furchtbar. Er kann
jedes Stück zu Fall bringen: sein Husten steckt am Ende die Unparteiischsten an, bringt
Unruhe und Unlust in die Versammlung, zerstört die Aufmerksamkeit, zerreisst die Stim-
mung und meuchelt das Stück.“